

Pressemitteilung vom Freitag, den 04.11.2011

WIN-Fraktion äußert sich zur Pressemitteilung der Stadt Nettetal vom 02.11.2011, in der die Stadt ihre Verwunderung über die Beanstandung des Landesdatenschutzbeauftragten zum Ausdruck bringt.

In der Pressemitteilung der Stadt vom 02.11.2011 wird der WIN-Fraktion unterstellt, dass sie sich in ihrem Antrag vom 15.02.2011 dahingehend geäußert habe, dass „die zugrunde liegende testamentarische Regelung beziehungsweise Stiftungsurkunde unvollständig und unkorrekt wiedergeben seien.“ Hinsichtlich des ersten Teils dieser Äußerung weist die WIN-Fraktion diesen als falsch zurück. „Man sollte einfach noch mal unseren Antrag lesen bevor man falsche Behauptungen aufstellt“, bemerkt Hajo Siemes, WIN-Fraktionsvorsitzender, dazu.

Das Testament oder „die zugrunde liegende testamentarische Regelung“ von Frau Josefa Goerigk sowie der darin von ihr zum Ausdruck gekommene Wille sei niemals von der WIN-Fraktion in Frage gestellt worden. In Frage gestellt wurde aber die bei der Verwaltung vorhandene Stiftungsurkunde. Zurecht, wie sich heraus stellte. Denn die Verwaltung hatte nur einen Vorentwurf der Stiftungsurkunde vom 22.11.1995 und nicht die original unterschriebene Stiftungsurkunde vom 17.12.1995 in ihren Akten. „Ein einmaliger und peinlicher Vorgang, der als Konsequenz nach sich zog, dass man über Jahre den städtischen Zinserlösanteil nach dem Vorentwurf und nicht nach der Originalstiftungsurkunde verwandt hatte“, sagt Siemes. Auf die Unterschiede habe er schon zu Genüge hingewiesen. Alles stehe auch in dem Antrag der WIN-Fraktion vom 15.02.2011.

Aus seiner Sicht sei die Pressemitteilung letztlich ein Versuch, von den eigenen Fehler abzulenken. Man sei durch die WIN-Fraktion gewarnt worden, habe sich darüber hinweggesetzt und versuche nun im nach hinein die Fehlentscheidung als richtig darzustellen. „Von jedem der in Nettetal falsch parkt, damit eine Ordnungswidrigkeit begeht und daraufhin ein Knöllchen kassiert, erwarten wir mehr Einsicht als hier an den Tag gelegt wird“, so Siemes resümierend. „Viel wichtiger als die Fehlentscheidung per Pressemitteilung zu rechtfertigen, wäre aber, dass man sich mal bei den Menschen entschuldigt, die durch die Veröffentlichung des gesamten Testaments in ihren Persönlichkeitsrechten verletzt worden seien.“

Mit freundlichen Grüßen



Hajo Siemes
Fraktionsvorsitzender der WIN-Fraktion im Rat der Stadt Nettetal